

Vorwort

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Frage nach der textpragmatischen Situierung des Hebräerbriefes. Diese Frage wird nach einer Zeit der intensiven exegetischen Auseinandersetzung in der Gegenwart meist weitgehend konsensual beantwortet: Dieser Brief richte sich an aktuell glaubensmüde und ihrer Heilsgewissheit verlustig gegangene Christen der dritten Generation. Auf den hier vorgelegten Seiten wird ein neuer Versuch der Beantwortung dieser Frage entwickelt, ein neuer Versuch, der sich in Sonderheit auf eine umfangreiche Exegese der Passage Hebr 5,11–6,12 stützt.

Dieses Vorwort gibt Gelegenheit, all denjenigen den ihnen gebührenden Dank abzustatten, die an der Entstehung dieses Buches ihren in keinem Falle zu unterschätzenden Anteil hatten: Ein herzlicher Dank geht zunächst an meine Assistentin Frau Jasmin Leopold, M.A., die sich in souveräner Gründlichkeit der Mühen des Korrekturlesens des Textes unterzog. Ebenfalls danke ich meiner Hilfskraft Frau Julia Krettek für ihre Hilfe bei der Beschaffung der zu Rate gezogenen Sekundärliteratur. Für zahlreiche hilfreiche Gespräche und so manchen guten Rat danke ich den Mitgliedern der Bielefelder neutestamentlichen Sozietät, allen voran hier meinem Kollegen Andreas Lindemann, mit dem mich eine freundschaftliche Kollegialität verbindet. Den für die neutestamentlichen Beiträge der Reihe BWANT verantwortlichen Kollegen Marlis Gielen und Reinhard von Bendemann sei herzlich gedankt zunächst für die Bereitschaft, meine Studie in die von ihnen verantwortete Reihe aufzunehmen, dann aber auch für eine Reihe weiterführender Hinweise, die Eingang in dieses Buch gefunden haben. Last but not least gebührt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Verlages Kohlhammer – explizit genannt seien hier Herr Dr. Sebastian Weigert und Herr Florian Specker – ein großer Dank für deren umsichtige Hilfe und Rat bei der Erstellung der Druckvorlage und der Herstellung dieses Buches.

Billerbeck, im Frühjahr 2021

Thomas Witulski